Travaux de la Société en 2017

Assemblée générale ordinaire du 28 janvier 2017

Voir le bulletin n° 119 (2017), pages 179-180.

Conférences de la SNL en 2017

24 avril - 23 mai 2017 : Fledermäuse: Blockade-Tier oder Umweltstar?

Cette série de conférences s'est tenue aux dates suivantes : le 24 avril à Beckerich, le 25 avril à Differdange, le 8 mai à Troisvierges, le 11 mai à Remerschen, le 23 mai à Ettelbruck. Organisée par le Ministère du développement durable et des infrastructures, Administration de la nature et des forêts, en coopération avec plusieurs partenaires dont la SNL.

28 novembre 2017 : « Management of Greater Canada goose in Flanders, Belgium », par Tim Adriaens & Frank Huysentruyt. Organisée par le Musée national d'histoire naturelle (MNHNL), en coopération avec plusieurs partenaires dont la SNL.

Octobre - Décembre 2017 : Série de huit conférences publiques dans le cadre du cycle de conférences 2017 « Aliments, nutriments, compléments.... manger devient-il dangereux pour la santé ? ». Organisée par la Section des sciences de l'Institut grand-ducal, en coopération avec plusieurs partenaires dont la SNL.

23 octobre 2017 : « Une nutrition équilibrée : est-ce utile ? Est-ce possible ? » par Nicolas Paquot (docteur en médecine et chef de service de diabétologie-nutrition au Centre hospitalier Universitaire de Liège).

6 novembre 2017 : « L'impact des interactions entre l'alimentation et le microbiome gastro-intestinal sur la santé humaine » par Paul Wilmes (assistant-professeur au « Center for Systems Biomedicine » à l'Université du Luxembourg).

13 novembre 2017 : « Mangeons-nous trop de viande ? » par Jean-Paul Thissen (professeur à la Faculté de Médecine de l'Université Catholique de Louvain et Chef de clinique aux Cliniques universitaires St-Luc à Bruxelles).

20 novembre 2017 : « Explorer la biodiversité végétale pour y découvrir les composés bioactifs des aliments santé de demain » par Yvan Larondelle (professeur à l'Université Catholique de Louvain).

27 novembre 2017 : « Emotionsregulation und Essen: la liaison dangereuse » par Claus Vögele (Professor für Klinische Psychologie und Gesundheitspsychologie an der Universität Luxemburg und Direktor des « Institute for Health and Behaviour »).

4 décembre 2017 : « Les modes de vie sains sont au coeur de la santé » par Ala'a Alkerwi (chercheur senior et investigateur principal au Luxembourg Institute of Health / Department of Population Health / Epidemiology and Public Health RU).

11 décembre 2017 : « Résidus chimiques dans les aliments : quels risques pour les consommateurs ? Le cas des additifs alimentaires et des produits de migration des plastiques « Food grade » par Marie-Louise Scippo (professeur à l'Université de Liège / Faculté de Médecine Vétérinaire / Département des Sciences des Denrées Alimentaires).

18 décembre 2017 : « Que mangerons-nous demain ? » par Frédéric Francis (professeur à l'Université de Liège / responsable de l'Unité d'entomologie).

Vorträge über die artenreichen Wiesen und Weiden in Luxemburg beim Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz und am Institut für Botanik der Universität Innsbruck

8. Februar & 8. Oktober 2017

Im Rahmen der Vortragsreihe des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz in Kooperation mit dem Museum Natur und Mensch Freiburg und der Universität Freiburg im Wintersemester 2016/2017 hielt Simone Schneider auf Einladung von Prof. Dr.

Albert Reif am 8. Februar einen Vortrag zum artenreichen Grasland in Luxemburg. Thema des Vortrages war „Wiesen und Weiden in Luxemburg: Vielfalt, Schutz, Bewirtschaftung und Renaturierung". Vorgestellt wurden insbesondere die Ausprägungen der Glatthaferwiesen und Feuchtwiesen sowie seltene Vegetationstypen wie die Borstgrasrasen sowie der Erhaltungszustand der FFH-Graslandlebensräume. Der Rückgang der artenreichen Graslandbiotope zeigt den dringenden Handlungsbedarf, langfristige Lösungen zum Schutz des Extensivgrünlandes zu finden, so dass Schutz- und Sicherungsmaßnahmen ein weiterer Schwerpunkt des Vortrages waren. Das Monitoring von wertvollen Wiesen und Weiden zur Überprüfung des Zustandes der Flächen, das derzeit in der wissenschaftlichen Abteilung des Naturschutzsyndikates SICONA durchgeführt wird, ermöglicht es, frühzeitig auf Veränderungen zu reagieren. Eingegangen wurde auch auf die Renaturierungsverfahren artenreicher Graslandbestände (Mahdgutübertragung, Wiederansiedlung gefährdeter Pflanzenarten), die seit einigen Jahren durch SICONA durchgeführt werden. Einen Ausblick gab es auf den Entwurf einer Grünlandstrategie mit Möglichkeiten und Wegen, das artenreiche Grünland langfristig erhalten zu können.

Zum Thema „Erhalt und Wiederherstellung des artenreichen Graslandes im Südwesten Luxemburgs als ein Beitrag des praktischen Naturschutzes auf kommunaler Ebene" referierte Simone Schneider am 8. Oktober im Botanischen Kolloquium des Instituts für Botanik der Universität Innsbruck. Organisiert wurde das Kolloquium von Prof. Dr. Brigitta Erschbamer, Leiterin der Forschungsgruppe Populationsbiologie und Vegetationsökologie. Anhand von ausgewählten Arten- und Biotopschutzprojekten wurde zunächst der praktische Naturschutz auf kommunaler Ebene im Südwesten Luxemburgs vorgestellt. Dazu wurde anhand von ausgewählten SICONA-Schutzprojekten – vor allem im Grünland – auf das Vorgehen, die praktischen Arbeiten im Gelände und der wissenschaftlichen Begleitung zur Erfolgskontrolle eingegangen. Im zweiten Block ging es um die Vielfalt der Graslandgesellschaften. Luxemburg hat noch sehr artenreiche und äußerst schutzwürdige Magerwiesen, die anhand von Fotos und Kennarten vorgestellt wurden. Der Erhaltungszustand der artenreichen Graslandbiotope und die daraus resultierenden Schutz- und Erhaltungsmaßnahmen waren der Schwerpunkt des Vortrages. Erfahrungen mit Grünlandrenaturierungen, deren Erfolge, aber auch Schwierigkeiten, waren für die Zuhörer von besonderem Interesse, was sich auch an den zahlreichen Fragen nach dem Vortrag widerspiegelte.

Simone Schneider

Bestimmungskurs für Schmetterlinge

21. März – 30. Juli 2017

Im Rahmen des LIFE Eislek-Projekts fand an sieben Terminen ein Bestimmungskurs zu den in Luxemburg lebenden Schmetterlingsarten statt. Die 22 Teilnehmer konnten mehr über die Welt der Schmetterlinge lernen und sich die Fähigkeit aneignen, diese vielfältige Tiergruppe zu bestimmen. Da in Luxemburg derzeit 86 Tagfalterarten gelistet werden, fällt die Unterscheidung der Falter oftmals nicht leicht. Der Kurs hatte somit das Ziel, den Interessierten das Bestimmen von Schmetterlingen näher zu bringen und sie zu motivieren, sich am nationalen Biomonitoring zu beteiligen.

Neben der Biologie, Anatomie, Systematik und den Lebensräumen der Schmetterlinge wurden die Teilnehmer in der Bestimmung der verschiedenen Arten geübt. Mit Hilfe von Bestimmungstafeln wurde anhand von Übungen, Tipps und Tricks die Identifizierung der Falter nähergebracht. Vermittelt wurden auch das Verwenden der Datenbank des Nationalmuseums für Naturgeschichte und die Organisation des nationalen Biomonitorings. Neben der Theorie konnten die Teilnehmer ihr erlerntes Wissen zudem während zwei Exkursionstagen auf dem Gelände einsetzen (Abb. 1).

Auf Feuchtwiesen im Ösling wurden insgesamt 37 Arten (15 Tagfalter, 12 Nachtfalter, 10 Kleinschmetterlinge) identifiziert, darunter seltene Arten wie etwa *Lycaena helle*, *L. tityrus* oder *Erebia medusa*. Im Osten des Landes war die Bestimmungsexkursion auf Halbtrockenrasen ähnlich erfolgreich. Mit 14 Tagfaltern, 14 Nachtfaltern und 2 Kleinschmetterlingen konnten insgesamt 30 Schmetterlingsarten beobachtet werden. Mit *Boloria dia*, *Thymelicus acteon* und *Argynnis aglaja* wurden zudem echte Raritäten bestimmt, auch *Pyrgus armoricanus*, ein



Abb. 1. Die Teilnehmer der Exkursion in die Öslinger Feuchtwiesen haben sich im Fangen der Schmetterlinge mit Netzen geübt, um diese bestimmen zu können. Foto: Michelle Clemens, 20.5.2017.



Abb. 2. Die Teilnehmer des Pflanzenbestimmungskurses beim Bestimmen der Blütenpflanzen unter Anleitung von Thierry Helminger, Jean-Paul Wolff und Simone Schneider. Foto: Simone Schneider, 18.5.2017.

Neuzuwanderer war unter den aufgenommenen Schmetterlingsarten. Das Vorkommen der Gottesanbeterin (*Mantis religiosa*) war in dieser Region bisher noch nicht bekannt.

Abgerundet wurde der Kurs mit einem Besuch der wissenschaftlichen Sammlung des Nationalmuseums für Naturgeschichte, welcher nochmals verdeutlichte, wie artenreich und vielfältig diese Tiergruppe ist.

Organisation: Stiftung natur&ëmwelt Fondation Hëllef fir d´Natur in Zusammenarbeit mit dem LIST, dem MNHNL und der SNL.

Michelle Clemens

Achtteiliger Pflanzenbestimmungskurs

6. April – 13. Juli 2017

Wie bereits die Jahre zuvor fand auch im Jahr 2017 wieder ein achtteiliger Workshop zur Bestimmung von höheren Pflanzen statt. Der Workshop, der im Rahmen der Aktion „Nature for People – People for Nature" des SICONA lief, fand an acht Abenden im Seminarraum des Regionalen Biodiversitätszentrums SICONA in Olm, statt: 06.04, 27.04., 04.05., 26.05., 18.05., 01.06., 15.06., 29.06. & 13.07.2017. Die Veranstaltung wurde vom Nachhaltigkeitsministerium unterstützt und fand in Kooperation mit der SNL und der ABIOL statt.

Der Pflanzenbestimmungskurs bietet Naturinteressierten einen guten Einstieg in die wissenschaftliche Bestimmung höherer Pflanzen. Er wurde von Simone Schneider, SICONA Naturschutzsyndikat, und Thierry Helminger, Nationalmuseum für Naturgeschichte, geleitet. Zu Beginn wurden – als Basis für die praktische Bestimmung – die wichtigsten Begriffe zur Beschreibung der generativen und vegetativen Merkmale der Pflanzen (z. B. Blütenform und -stand, Blattform und -stellung) erklärt. Zu den Grundlagen der Pflanzenbestimmung gehörten auch Erklärungen zum Aufbau und Gebrauch der dichotomen Bestimmungsschlüssel und zur zugrundeliegenden Systematik. Ein besonderer Schwerpunkt lag auf den Merkmalen der wichtigsten Pflanzenfamilien.

Im weiteren Kursverlauf bestimmten die Teilnehmer dann zunächst gemeinsam in der gesamten Gruppe, später in Kleingruppen zu zweit, ausgewählte Pflanzen mit Hilfe der „Rothmaler – Flora von Deutschland" (Abb. 2). In erster Linie wurden Pflanzen aus den häufigen Familien (z. B. Fabaceae, Lamiaceae, Brassicaceae) betrachtet; insgesamt konnten so im Laufe der Veranstaltung mehr als 30 Wildkräuter bestimmt werden. Zum Kursinhalt gehörten weitere Informationen zum Vorkommen und zur Ökologie der Pflanzen und es wurde gezeigt, wie man ein Herbar anlegt. Einige Teilnehmer brachten sogar ihre gesammelten Herbarbelege zur Nachbestimmung mit.

Die Absolventinnen und Absolventen konnten ihr erlerntes Wissen zum Abschluss in einem kleinen Test unter Beweis stellen: Neun Pflanzenarten sollten bestimmt werden und alle Teilnehmer haben mit Bravour bestanden. Mit dem erworbenen Wissen werden die Interessierten nun z. B. bei Spaziergängen in der Natur die Pflanzen leichter erkennen und bestimmen können.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA und Musée national d'histoire naturelle (MNHNL), in Kooperation mit der „Groupe de recherche botanique" der SNL sowie der ABIOL.

Simone Schneider & Thierry Helminger

Drei wissenschaftliche Workshops zu naturschutzfachlichen Fragestellungen im Regionalen Biodiversitätszentrum SICONA in Zusammenarbeit mit der SNL

1. Workshop: Schutz-Strategien für Schmetterlinge 25. April 2017

Der dramatische Artenschwund lässt sich gerade bei den Schmetterlingen seit Längerem feststellen. Anlass genug, sich nach effektiven Erhaltungsmaßnahmen und langfristigen Schutzstrategien umzuschauen. Der mit gut 50 Teilnehmern besuchte Workshop gab einen Einblick in die Bestandssituation der Schmetterlinge und deren Erfassungsmethoden. Es wurden Maßnahmen und Projekte, die Lebensräume für Schmetterlinge fördern und bewahren sowie Konzepte zur Sensibilisierung vorgestellt.

Prof. Dr. Thomas Fartmann (Universität Osnabrück) stellte in einem sehr interessanten Eingangsvortrag die Auswirkungen des aktuellen Landnutzungs- und Klimawandels auf Schmetterlinge vor. Einen Einblick in Erfassungsmethoden für Schmetterlinge und das nationale Bio-Monitoring gab Xavier Mestdagh (LIST). Beeindruckend führte Marcel Hellers (MNHNL) mit schönen Fotos in die oft vergessene Gruppe der Kleinschmetterlinge ein. Dr. Steffen Caspari (Zentrum für Biodokumentation Saarland) referierte in zwei Vorträgen über das Tagfalter-Monitoring Deutschlands und präsentierte Kriterien zur Wiederansiedlung

ausgestorbener und vom Aussterben bedrohter Tagfalter. Im zweiten Block ging es um Schutzstrategien und Maßnahmen, in dem Mireille Molitor (n&ë – Fondation Hëllef fir d'Natur,) konkrete Maßnahmen zur Vernetzung der Populationen des Blauschillernden Feuerfalters in den Luxemburgischen Ardennen vorstellte.

Ein anderes Themenfeld zeigte uns Wolfgang Düring (BUND Mainz-Bingen) auf: „Wie Tagfalter uns Menschen verzaubern können und wir Kinder und Erwachsene dafür begeistern können" war der Titel seines lebhaften Vortrages. Anschließend stellten Julie Even (SICONA) und Christine Fabricius (BUND BaWü) Schmetterlingsprojekte in Gemeinden vor, wie die „Aktioun Päiperlek" des SICONA oder die „Abenteuer Faltertage" des BUND.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA, in Kooperation mit der Société des naturalistes luxembourgeois, dem Musée national d'histoire naturelle, der Association des biologistes luxembourgeois, dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures und dem Bund für Umwelt und Naturschutz Landesverband Rheinland-Pfalz.

2. Workshop: Schutz der gefährdeten Ackerflora und -fauna 14. Juli 2017

Unsere Feldflora und -fauna haben in den letzten Jahrzehnten einen dramatischen Verlust zu verzeichnen. Besteht hier doch dringender Handlungsbedarf, weshalb im Workshop, der am 14. Juli im Kulturzentrum ArcA in Bertrange stattfand, konkrete Artenschutzmaßnahmen vorgestellt wurden.

Kernthemen, die behandelt wurden: Wie ist die Situation des Lebensraumes Feldflur und was sind die Gründe für den Rückgang der Arten? Welche Möglichkeiten zur Erhaltung artenreicher Ackerlebensgemeinschaften gibt es? Wie gelingt uns die Umsetzung der Maßnahmen in der Praxis in Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft?

Nach der Begrüßung durch Staatssekretär Camille Gira, führte Dr. Thomas van Elsen (Universität Kassel) in die Vielfalt der Ackerwildkraut-Vegetation ein und zeigte Perspektiven ihrer Entwicklung auf. Konkrete Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Ackerflora in Luxemburg wurden von Dr. Simone Schneider (SICONA) vorgestellt. Zu den Feldvögeln präsentierten Dr. Ralf Joest (ABU) und Liza Glesener (SICONA) den aktuellen Stand in Luxemburg und Deutschland; sie gingen dabei auf die Gefährdung und konkrete Schutzmaßnahmen ein. Speziell zum Rebhuhnschutz berichtete Werner Beeke (Biologische Schutzgemeinschaft Göttingen e. V.) und gab ebenso wertvolle Tipps zu den Schutzmaßnahmen aus seiner Erfahrung im Rebhuhnschutzprojekt in Göttingen. Im Nachmittag ging es vor allem um Möglichkeiten der Finanzierung für Artenschutzprogramme im Acker seitens der Landwirtschaft und seitens des Nationalen Naturschutzplanes. Dazu stellten Pascal Pelt (ASTA) und Gilles Biver (MDDI) die derzeitigen Instrumente vor. Ein weiterer sehr wichtiger Beitrag wurde von Claude Felten (LTA) gegeben, der die Möglichkeiten und Grenzen des Schutzes der Ackerbiozönosen aus der Sicht der konventionellen und biologischen Landwirtschaft vorstellte. Wie dies auch im Rahmen von Kompensationsmaßnahmen erfolgen kann, stellte Dr. Patrick Lind (Stiftung Rheinische Kulturlandschaft) vor.

Die fast 100 Teilnehmer/-innen des Workshops stellten einen dringenden Handlungsbedarf fest, um dem Verlust der Feldvogelarten und Ackerwildkräuter entgegenzusteuern und geeignete Maßnahmen zum Erhalt umzusetzen. Die Referenten und Teilnehmer formulierten schließlich die Bartringer Erklärung zum Schutz der Ackerbiozönosen in Luxemburg, welche sie am Ende des Workshops verabschiedeten. Sie richtet sich an das Landwirtschafts- und das Umweltministerium und fordert sie auf, sich gemeinsam für die Arten des Lebensraumes Acker einzusetzen. Die Erklärung enthält einen Katalog mit konkreten Maßnahmen, den es die nächsten Jahre umzusetzen gilt. Alle Vorträge sowie die Bartringer Erklärung finden sich unter www.sicona.lu.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA, in Kooperation mit der Société des naturalistes luxembourgeois, dem Musée national d'histoire naturelle, dem Lycée technique agricole, der Fondation faune-flore, der Association des biologistes luxembourgeois, natur&ëmwelt, dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures sowie dem Ministère de l'Agriculture, de la Viticulture et de la Protection des consommateurs.

3. Workshop: Schutz des Rotmilans
28. September 2017

Der Rotmilan gehört durch seinen auf Mitteleuropa begrenzten Verbreitungsschwerpunkt zu den Arten, für die Luxemburg eine besondere Verantwortung hat. Aufgrund des europaweiten Bestandsrückganges des Rotmilans sind Schutzmaßnahmen zum Erhalt und zur Entwicklung des Brutbestandes dieser Art erforderlich. Aus diesem Grund fand ein erster Workshop im September 2017 statt. Uwe Lerch (Deutscher Verband für Landschaftspflege) und Mikis Bastian (natur&ëmwelt – COL) stellten die Lebensraumansprüche, das Nahrungsspektrum, die bestandsbeeinflussenden Faktoren und die Verbreitung des Rotmilans in Luxemburg und Deutschland vor. Im Fokus standen neben geeigneten Erfassungsmethoden vor allem praktische Maßnahmen zum Erhalt des Brutbestandes, die unter anderem im Rahmen von Kompensationsverfahren umgesetzt werden können. Am Workshop nahmen über 50 Biologen und Naturkundler aus Fachverwaltungen, Planungsbüros, Biologischen Stationen und NGO's teil.

Organisation: Naturschutzsyndikat SICONA, in Kooperation mit der Société des naturalistes luxembourgeois, dem Musée national d'histoire naturelle, der Fondation faune-flore, der Association des biologistes luxembourgeois, natur&ëmwelt, dem Ministère du Développement durable et des Infrastructures und dem Deutschen Verband für Landschaftspflege.

Simone Schneider

Cours d'initiation à la mycologie

17 mai – 4 octobre 2017

Le Groupe de recherche mycologique a organisé un cours d'initiation à la mycologie. Cette formation s'adressait à toute personne désirant apprendre à reconnaître les champignons sauvages les plus communs, moyennant une inscription préalable. La formation s'est déroulée les mercredis soir à la Maison de la nature à Kockelscheuer, en salle et sur le terrain. Le contenu a été élaboré par Liliane Chillon-Masselter, Jerry Thorn, Ben Schultheis, Guy Marson et Marie Garnier-Delcourt : apprentissage des caractères déterminants, diversité, modes de vie, écologie, comestibilité/toxicité, réglementation et protection. L'initiative a rencontré un vif succès. Au final, dix-huit personnes ont suivi la formation de bout en bout.

Marie Garnier-Delcourt

Führung durch die Ausstellung „Alles fir d'Kaz"

30. Mai 2017

Kurz nach der offiziellen Eröffnung der Sonderausstellung „Alles fir d´Kaz – Natur- und Kulturgeschichte der großen und kleinen Katzen" des Nationalmuseums für Naturgeschichte erhielten die SNL-Mitglieder eine sehr interessante Führung am 30. Mai 2017 durch die Ausstellungskuratorin Edmée Engel. Die rund 20 Teilnehmer bekamen das Konzept der Ausstellung hautnah vorgestellt. Gezeigt wurde die faszinierende Geschichte dieser Tierfamilie, die vielen Arten der Katzen, die es weltweit gibt und wie weit die Verbindung zwischen Katze und Mensch zurückreicht. Die Ausstellung behandelte folgende Themenbereiche: Kulturgeschichte, Entwicklungsgeschichte und Verwandtschaft, Biologie, Mensch und Katze – Eine besondere Beziehung sowie Katzen der Welt. Sie war vom 19. Mai 2017 bis zum 7. Januar 2018 im „natur musée" zu sehen.

Simone Schneider

Besuch des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. (BLNN)

Zwei Halbtages-Exkursionen am 17. und 18. Juni 2017 im Müllertal und Ourtal

Nach der Einladung des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz im Februar 2017 einen Vortrag zu den Graslandgesellschaften Luxemburgs zu halten, erfolgte eine Einladung

der SNL nach Luxemburg. Auf Wunsch des Naturkundevereins standen das Müllertal und die Traubeneichen-Niederwälder bei Vianden auf dem Exkursionsprogramm. Prof. Dr. Albert Reif übernahm zusammen mit Dr. Simone Schneider die Organisation des Exkursionswochenendes.

Los ging es in Berdorf, von wo aus Yves Krippel die 15 Teilnehmer durch das Müllertal führte. Neben der Ansprache von charakteristischen Blütenpflanzen der Buchenwälder und Felsen war natürlich das Vorkommen der zahlreichen Farnarten der Schwerpunkt dieser Tour. Es gab eine Einführung in die Biologie der Farne; beobachtet werden konnten z. B. *Asplenium trichomanes*, *Athyrium filix-femina*, *Dryopteris carthusiana*, *D. dilatata*, *D. filix-mas* und *Pteridium aquilinum*. Besonders interessiert zeigten sich die Kollegen aus Baden an dem als Gametophyt in Felsspalten vorkommenden Prächtigen Dünnfarn (*Trichomanes speciosum*). Diese Anhang II-Art der europäischen FFH-Richtlinie kommt in der „Kleinen Luxemburger Schweiz" gut versteckt in zahlreichen Felsspalten vor, jedoch nur als unabhängiger Gametophyt mit ausschließlich vegetativer Vermehrung. Ein weiteres Highlight war dann auch das ebenso gut versteckte und äußerst seltene Leuchtmoos (*Schistostega pennata*), das ebenfalls nur mit Hilfe einer Taschenlampe aufgespürt werden konnte.

Die SNL ermöglichte der Gruppe eine geführte Wanderung durch die streng geschützte „Zickzack-Schlëff". Dort standen die Vorkommen des seltenen Englischen Hautfarns (*Hymenophyllum tunbrigense*) im Mittelpunkt, der hier an der Ostgrenze seines Areals vorkommt. Der Englische Hautfarn wurde erstmals im Jahre 1823 im Müllertal gefunden, die genaue Lokalisierung der Populationen blieb aber bis Anfang des 20. Jahrhunderts vage. Interessant ist die Tatsache, dass es sich bei dieser Art – wie schon beim Prächtigen Dünnfarn – um einen Hautfarn handelt, der eigentlich eine ozeanische Verbreitung aufweist. Durch die speziellen mikroklimatischen Bedingungen im Müllertal, die in den Felsspalten und Diaklasen vorherrschen, kann diese Art jedoch auch hier überleben. Leider ist eine Reihe von Vorkommen – nicht zuletzt auch durch die zunehmende touristische Nutzung der Region – verschwunden; isolierte Populationen sind zudem durch ihre geringe Größe extrem gefährdet. Durch besondere Schutzmaßnahmen konnte aber einer der größten Vorkommen langfristig gesichert werden.

Beeindruckt waren die Exkursionsteilnehmer auch von den unterschiedlich ausgeprägten bizarren Felsformationen und Erosionserscheinungen sowie dem stellenweise massenhaften Vorkommen der Stechpalme (*Ilex aquifolium*), eine weitere Art, die auf das atlantische Klima der Region hinweist. Nach der abwechslungsreichen zweieinhalbstündigen Wanderung durch das Müllertal (Abb. 3) fuhr die Gruppe nach Vianden zur Jugendherberge.



Abb. 3. Naturkundler des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz und der SNL im Müllertal. Foto. Berthold Zeimetz, 17.06.2017.

Am Sonntag gleich nach dem Frühstück legten die Teilnehmer mit einer Stadtführung in Vianden los und erfuhren dabei einiges zur Historie der mittelalterlichen Stadt mit seinem schönen Schloss. Danach ging es zur Ourschleife bei Bivels, von wo aus die Exkursion, geleitet von Simone Schneider, startete. Auf dem Wanderweg entlang der Our wurden die Pflanzen rechts und links des Weges bestimmt. Vor allem die Schieferfelsen faszinierten mit ihren typischen Arten wie *Dianthus carthusianorum* (Karthäuser Nelke), *Campanula rotundifolia* (Rundblättrige Glockenblume), *Asplenium trichomanes* (Braunstieliger Streifenfarn), *Polypodium vulgare* (Gewöhnlicher Tüpfelfarn), *Asplenium ruta-muraria (*Mauerraute) u.v.m. Unterwegs gab es Erläuterungen zum Natura 2000-Gebiet Ourtal, das beidseits der Our mit seiner hohen landschaftlichen Vielfalt und zahlreichen Pflanzen- und Tierarten als Schutzgebiet ausgewiesen ist.

Angekommen bei den ersten „Lohhecken" erklärte Berthold Zeimetz die historische Niederwald-Nutzung, die Gewinnung der Lohe als Hilfsstoff für die Ledergerbung und die damalige wirtschaftliche Bedeutung. Anhand von Farbfotos wurde das damals zur Schälung der Rinde verwendete Werkzeug gezeigt, sodass die Teilnehmer sich vorstellen konnten, wie die Nutzung der Eichenwälder damals vor sich ging. Zudem wurde auf die Bedeutung dieses Waldtyps für das gefährdete Haselhuhn (*Bonasa bonasia*) eingegangen.

Nach einem steilen Anstieg erreichte die Gruppe sehr schön ausgebildete Bestände von Eichen-Niederwäldern und vertiefte hier die pflanzensoziologische Einordnung dieser Wälder anhand der charakteristischen Arten. Weiter bergauf stießen die Exkursionsteilnehmer schließlich auf ausgeprägte Schieferformationen. Die „Lay" oberhalb von Bivels belohnte uns zudem mit einem herrlichen Blick ins Ourtal. Die Felsen sowie wärmeliebenden Säume und Gebüsche wurden botanisiert, typische Arten wie *Rumex acetosella*, *Jasione montana*, *Scleranthus perennis, Hedwigia ciliata*, *Calluna vulgaris, Genista sagittalis*, *Silene viscaria*, *Sedum acre* und *Anthericum ramosum* wurden gleich entdeckt. Ein besonderes Highlight war der Fund des Gesprenkelten Ginsterrüsslers (*Pachytychius sparsutus)*, von dem bislang erst zwei Nachweise in Luxemburg (beide auch im Ourtal) bekannt sind (Braunert 2013).

Nach dem Abstieg über den kurzen steinigen Schieferfelsenweg erreichten die Teilnehmer schließlich wieder den Ausgangspunkt an der Our. Unterwegs begleitet vom Großen Schillerfalter (*Apatura iris*), der in einem Hausgarten flog.

Quellen: Braunert, C., 2013. Neue und bemerkenswerte Rüsselkäfer aus Luxemburg (Coleoptera, Apionidae und Curculionidae). *Bull. Soc. Nat. luxemb.* 114: 111-129.

Simone Schneider & Yves Krippel

Fête de la nature du 21 juin 2017

La fête de la nature fut organisée par les associations membres et affiliées réunies au sein de l'asbl natur&ëmwelt. La fête eut lieu aux abords de la Maison de la nature à Kockelscheuer.

Schmetterlinge bestimmen – für Anfänger und Fortgeschrittene

8. Juli & 29. Juli 2017

In Partnerschaft mit der SNL, der ABIOL und dem MNHNL fanden im Sommer 2017 zwei Schmetterlingsbestimmungstage beim Naturschutzsyndikat SICONA statt. Der erste Kurs am 8. Juli 2017 richtete sich an Anfänger, die in die „bunte Welt der Schmetterlinge" reinschnuppern wollten. Marcel Hellers läutete den Tag mit einem interessanten Vortrag zur Lebensweise und Vielfalt der Schmetterlinge ein. Am Nachmittag konnten die 20 TeilnehmerInnen dann in einem Naturgebiet der Gemeinde Bartringen mit dem Netz auf Entdeckungstour gehen. Claire Wolff (SICONA) unterstützte hier Herrn Hellers tatkräftig beim Fangen der Insekten sowie bei der Betreuung der TeilnehmerInnen. Der ehemalige Steinbruch „Tossebierg" bietet mit seiner Strukturvielfalt an Magerrasen, Hecken und Bäumen einen idealen Lebensraum für eine Vielzahl von Schmetterlingen. Insgesamt 23 Arten konnten auf den blütenreichen Wiesen und Säumen beobachtet werden. Neben Schachbrettfalter (*Melanargia galathea*), Großem Ochsenauge (*Maniola jurtina*) und verschiedenen Bläulings-Arten konnten einige Personen auch den selteneren Brombeer-Perlmutterfalter (*Brenthis daphne*) entdecken.

Zwei Wochen später, am 19. Juli 2017, konnte das neu erlangte Wissen über die Falter dann an einem zweiten Bestimmungstag vertieft werden, respektiv aufgefrischt werden, denn einige versierte Schmetterlingskundler (darunter auch ein paar SNL-Mitglieder) befanden sich unter den 13 Teilnehmenden. In einem kurzweiligen Theorieteil stellte Marcel Hellers die Herausforderungen bei der Bestimmung schwieriger Arten und deren oft leicht verwechselbaren Merkmale vor. Danach ging es dann wieder voller Elan auf „Schmetterlingsfang"! Auf zwei Pflegeflächen des Naturschutzsyndikates SICONA im „Gaaschgronn" in der Gemeinde Strassen konnten beachtliche 32 Tag- und Nachtfalter bestimmt werden. Neben Rotklee-Bläuling (*Cyaniris semiargus*) und Kleinem Feuerfalter (*Lycaena phlaeas*), waren die Highlights des Tages der Zweibrütige Würfel-Dickkopffalter (*Pyrgus armoricanus*) und eine Raupe der sehr seltenen Braunwurzeule (*Shargacucullia scrophulariae*). Die blütenreichen Sandmagerrasen ließen allerdings auch die Herzen der Heuschreckenfreunde höher schlagen – Roesels Beißschrecke (*Metrioptera roeselii*), Westliche Beißschrecke (*Platycleis albopunctata*) und Rote Keulenschrecke (*Gomphocerippus rufus*) wurden hier identifiziert. Für die Teilnehmenden lag übrigens für die beiden Bestimmungstage eine Fanggenehmigung vor und die gefangenen Falter wurden alle nach ihrer Bestimmung sofort wieder in die Freiheit entlassen! Sowohl den TeilnehmerInnen, die sehr aufmerksam und mit viel Spaß dabei waren als auch den Kursleitenden haben die beiden Tage viel Freude bereitet.

Claire Wolff & Marcel Hellers

Juli-Exkursion in Feuchtgebiete des Öslings

9. Juli 2017

Rund 30 TeilnehmerInnen waren Anfang Juli 2017 bei strahlendem Sommerwetter in drei Feuchtgebieten im Ösling unterwegs. Der erste Exkursionspunkt war das potentielle Naturschutzgebiet „Sauerwisen" bei Hosingen. Dort gab es zunächst eine kurze Einführung in das Klima, die Geologie und Böden des Öslings.

Vorgestellt wurden die in Luxemburg sehr seltenen Borstgrasrasen mit Kennarten wie *Nardus stricta*, *Danthonia decumbens* und *Betonica officinalis* (Abb. 4). Diese verzahnen hier sehr kleinräumig mit Kleinseggenrieden, Pfeifengraswiesen, Waldbinsenwiesen und einem Niedermoor-Relikt. Auch die Pfeifengraswiesen gehören zu den äußerst seltenen Graslandgesellschaften in Luxemburg. Sie kommen sowohl auf basenreichen Böden im Gutland als auch sauren Böden im Ösling vor; ihnen gemeinsam ist, dass sie an sehr nährstoffarme und wechselfeuchte Böden gebunden sind. Schwerpunktmäßig wurde von den Exkursionsleitern auf die Verbreitung, ökologischen Zusammenhänge, Gefährdung und Artenzusammensetzung der Feuchtwiesengesellschaften eingegangen. Für die „Sauerwisen" hervorzuheben ist, neben den dominanten Pseudogleyböden, das Vorkommen von kleinräumigen Restvorkommen von Torf. Auf diesem sauren und nährstoffarmen Substrat konnten sich seltene Arten wie Torfmoose (*Sphagnum* spec.), Wollgras (*Eriophorum angustifolium*) und Fieberklee (*Menyanthes trifoliata*) halten. Als besondere Pflanzenarten konnten des Weiteren z. B. *Luzula multiflora* ssp. *congesta*, *Dactylorhiza majalis*, *Succisa pratensis* und *Scorzonera humilis* beobachtet werden. Neben den kennzeichnenden Arten der Gesellschaften wurden auch die typischen und weiter verbreiteten Feuchtwiesenarten vorgestellt und deren charakteristische Bestimmungsmerkmale erläutert (*Achillea ptarmica*, *Filipendula ulmaria*, *Lotus uliginosus*, mehrere Kleinseggen- und Binsenarten).

Auf besonderes Interesse stieß bei den TeilnehmernInnen die hohe naturschutzfachliche Bedeutung des Gebietes. Das nur ca. 4 ha große Gebiet zeichnet sich durch seltene und besonders schutzwürdige Graslandgesellschaften, Torfvorkommen und der Vielzahl an seltenen und gefährdeten Pflanzenarten aus und gehört damit zu den schönsten und wertvollsten Feuchtgebieten Luxemburgs. Marc Jans von „CNDS-Naturaarbechten" gab Erläuterungen zu den Pflegemaßnahmen, ohne die dieses wertvolle Gebiet nicht in der Weise in den letzten Jahren und Jahrzehnten hätte erhalten werden können.

Einen kurzen Bus-Stopp legte die Gruppe im Naturschutzgebiet „Ramescher" bei Crendal ein. Dort wurde das Arnika-Wiederansiedlungsprojekt von „natur&ëmwelt" vorgestellt. Die Anpflanzungen der gefährdeten *Arnica montana* beeindruckten die ExkursionsteilnehmerInnen. Einen kurzen Rückblick zur Geschichte und Entwicklung des Gebietes gab es von Paul Kremer (ehemaliger Leiter des „Arrondissement Nord" der Natur- u. Forstverwaltung) und Marc Jans.

Wie sich die Feuchtwiesengesellschaften mit ihren Brachestadien (z. B. Schlangenknöterich- und Drahtschmielen-Gesellschaft sowie Waldbinsenwiesen) in ihrer Standortökologie, Artenzusammensetzung und Entstehung unterscheiden, wurde erklärt. Am Beispiel der früheren im Gebiet sehr dominanten *Deschampsia cespitosa*-Brachegesellschaft konnte die Entwicklung durch die Wiederaufnahme der Pflege zu Borstgrasrasen verdeutlicht werden. Interessant war auch der Einblick in die Lebensweise des gefährdeten und nach Fauna-Flora-Habitatrichtlinie



Abb. 4. Juli-Exkursion in Feuchtwiesen des Öslings: In den „Sauerwisen" wurden die Borstgrasrasen und Pfeifengraswiesen mit ihren typischen Pflanzenarten vorgestellt. Foto: Berthold Zeimetz, 09.07.2017.



Abb. 5. Exkursionsteilnehmer im Feuchtwiesengebiet „Cornelysmillen". Foto: Berthold Zeimetz, 09.07.2017.

geschützten Blauschillernden Feuerfaltes (*Lycaena helle*), der den Schlangenknöterich als Futterpflanze nutzt. Aktuelle Schutzprojekte und -maßnahmen wurden kurz skizziert. Auch dieses Gebiet zählt zu den wertvollsten Feuchtgebieten mit zahlreichen gefährdeten Arten und Pflanzengemeinschaften und ist daher seit 1993 als Naturschutzgebiet ausgewiesen.

Nach einer Stärkung mit einem Picknick, das wir im Gemeindesaal in Stockem zu uns nahmen, ging die Fahrt weiter nach Troisvierges, wo der Bus uns kurz hinter der Cornelysmillen rausließ. Von dort ging es auf dem Wanderweg des Naturlehrpfades Cornelysmillen zunächst zum Staudamm eines Bibers, den dieser dort gebaut hat. Unter Bestaunen des Dammes und der Aufstauung des Wassers durch den Biber wurde die Lebensweise dieses Nagers erläutert. Vorbei an den Gewässern wurden die dort wachsenden typischen Röhrichtpflanzen und Großseggen vorgestellt. Erwähnung fand auch das Vorkommen des Schwarzstorches (*Ciconia nigra*). Nach einer kurzen Wanderung bei immer noch strahlendem Wetter erreichten die TeilnehmerInnen schließlich den Höhepunkt im Kerngebiet des großen, zusammenhängenden Feuchtgebietes Cornelysmillen (Abb. 5). Die mageren und artenreichen Waldbinsenwiesen zeichnen sich durch besondere Arten wie *Comarum palustre*, *Menyanthes trifoliata* und zahlreichen seltenen Kleinseggen aus. Ein kleines, nur wenige Quadratmeter großes Moor-Relikt mit Torfmoosen und dem letzten Vorkommen der Moosbeere (*Vaccinium oxycoccos*) in Luxemburg beeindruckte die Teilnehmer. Zum Abschluss ging es gemütlich zurück zur Nordgrenze des Gebietes, wo uns der Bus abholte.

Insgesamt eine sehr gelungene Juli-Exkursion mit botanischen Highlights, die den Teilnehmern hoffentlich in schöner Erinnerung bleiben wird. Die Exkursion wurde von Simone Schneider und Yves Krippel geleitet.

Organisation: SNL in Zusammenarbeit mit den Amis du Musée national d'histoire naturelle (AMNHN) und der Association des biologistes luxembourgeois (ABIOL).

Simone Schneider & Yves Krippel



Abb. 6. Les participants de l'excursion au Müllerthal reçoivent des explications sur la cartographie des biotopes forestiers. Photo : Berthold Zeimetz, 19.08.2017.

Excursion d'août. Cartographie des biotopes forestiers protégés au Luxembourg, présentée à l'exemple du Mullerthal

19 août 2017

Le groupe de la SNL débute sa visite devant le château de Beaufort. Lors du premier arrêt au lieu-dit « Klengelbour » le sujet de la cartographie des biotopes forestiers au Luxembourg est abordé. Les principaux aspects méthodologiques de cet inventaire des biotopes protégés sont présentés tout comme les fiches d'évaluation servant à qualifier leur état de conservation.

Lors du deuxième arrêt, la thématique des forêts de ravin est discutée (Abb. 6). Sur le talus qui se situe en aval de la paroi rocheuse on observe des éboulis de pente qui sont caractéristiques pour ce type d'habitat. Afin de pouvoir réintroduire des essences typiques sur ce type de station, des éclaircies ont eu lieu dans les résineux. Par la suite des groupes d'érables sycomore (*Acer pseudoplatanus*) et de tilleuls à petites feuilles (*Tilia cordata*) ont été plantés dans les trouées. Au cours de cet arrêt le plan d'action des forêts de ravin est également discuté tout comme le monitoring qui servira à suivre l'évolution de cette future forêt de ravin.

Le groupe chemine ensuite le long de la Haupeschbaach en direction de la nouvelle réserve naturelle « Elteschmuer ». Cette boulaie à sphaigne vient justement d'être déclarée réserve naturelle d'intérêt national. Il s'agit d'un biotope forestier rarissime au Luxembourg, soit 0,02% de la superficie forestière du pays, qui mérite un intérêt tout particulier. Les essences typiques sont présentées : le bouleau pubescent (*Betula pubescens*), les différents types de saules ainsi que les sphaignes (*Sphagnum* sp.). Les menaces de dégradation qui pèsent sur cet habitat sont discutées ainsi que les mesures de gestion envisagées pour restaurer cet habitat très sensible.

Le groupe reprend ensuite son chemin sur le plateau pour finir sa visite dans une hêtraie à luzule blanche (Luzulo-Fagetum) qui servira comme exercice pratique à l'évaluation de cet habitat forestier. Les participants sont divisés en trois sous-groupes et vont se concerter sur les sujets suivants: composition des essences, structure du peuplement forestier et niveau de dégradation. L'évaluation de ce biotope est quasi unanime et les essences typiques de cette hêtraie sur sol acide du grès de Luxembourg sont présentées. La pression du gibier sur la régénération est également discutée.

Un champignon attire tout particulièrement l'attention des participants. Il s'agit d'Anthurus d'archer (*Clathrus archeri*) dont le sol forestier semble tout particulièrement propice à sa propagation à cet endroit de la forêt. Le dimorphisme des feuilles du houx (*Ilex aquifolium*) est également présenté dans ce contexte.

Guidage : Danièle Murat, Administration de la nature et des forêts, vice-présidente de la SNL.

Organisation : SNL en coopération avec les Amis du Musée national d'histoire naturelle (AMNHN) et l'Association des biologistes luxembourgeois (ABIOL).

Danièle Murat

Permanences mycologiques du 16 septembre au 28 octobre 2017

Les permanences ont eu lieu les samedis de 18.00 h à 19.30 h à la Maison de la nature à Kockelscheuer. Des membres du Groupe de recherche mycologique de la SNL se sont tenus à la disposition des personnes intéressées pour vérifier ou déterminer leurs récoltes et donner des renseignements sur les champignons sauvages.

Marie Garnier-Delcourt

Deuxième journée européenne des champignons (2. EU-Pilztag)

23 septembre 2017

Le Groupe de recherche mycologique de la SNL s'est inscrit pour la deuxième année consécutive à cette journée européenne des champignons organisée à l'initiative de Karin Montag, éditrice du magazine allemand « Der Tintling ». Cette journée a pour objectif de sensibiliser le grand public à la diversité et à l'importance des champignons dans les écosystèmes ainsi qu'à la nécessité de leur protection. Après un succès mitigé l'an dernier (une dizaine de participants seulement), c'est près d'une cinquantaine de personnes qui se sont retrouvées cette

fois au rendez-vous près des étangs de Kockelscheuer pour une promenade guidée. Après un bref exposé de Liliane Chillon-Masselter sur les champignons en général, les participants ont parcouru les bois en petits groupes, guidés par des membres du Groupe de recherche mycologique qui ont donné des explications. Ils ont ensuite été invités à découvrir des maquettes de champignons mises en place par Ben Schultheis à la Maison de la nature, ainsi que des livres et de la documentation.

Marie Garnier-Delcourt

Bestimmungskurs für Moose

12. Oktober 2017 – 18. April 2018

In Luxemburg gibt es etwas mehr als 600 Moosarten, welche ganz unterschiedliche Lebensräume besiedeln. Die Formenvielfalt der Moose ist sehr groß, sie bilden Formen aus wie Moosrasen und -polster, Schweife oder Wedel. Moose nehmen Wasser, Nähr- und Schadstoffe über die gesamte Oberfläche auf. Daher können sie gut als Zeigerpflanzen und Bioindikatoren eingesetzt werden.

Im Winterhalbjahr 2017/2018 fand ein zehnteiliger Bestimmungskurs für Moose statt. Vermittelt wurden die Grundlagen der Moosbestimmung. Ziel des Kurses war es, die wichtigsten einheimischen Arten der Laubmoose und deren Ökologie kennenzulernen. Dabei wurde nach taxonomischen Gruppen vorgegangen. Schwerpunkt war das Erlernen der Bestimmung von Moosen unter wissenschaftlicher Anleitung mittels Mikroskopen, Binokularen und Florenwerken (Abb. 7). An einem Termin ging es ins Gelände, um das Erlernte vor Ort anzuwenden.

Vorgestellt und bestimmt wurden Arten aus den Ordnungen (Familien) Polytrichales (Polytrichaceae), Fissidentales (Fissidentaceae), Dicranales (Leucobryaceae, Dicranaceae, Ditrichaceae), Pottiales (Cinclidotaceae, Pottiaceae), Grimmiales (Grimmiaceae), Bartramiales (Bartramiaceae, Aulacomniaceae), Bryales (Bryceae, Mniaceae), Orthotrichales (Orthotrichaceae), Neckerales (Fontinalaceae, Cryphaeaceae, Leucodontaceae, Neckeraceae, Thamnobryaceae, Climaciaceae, Lembophyllaceae) und Hypnales (Leskeaceae, Thuidiaceae, Cratoneuraceae, Amblystegiaceae, Brachytheciaceae, Hypnaceae, Rhytidiaceae, Hylocomiaceae).

Der Kurs wurde geleitet von Florian Hans; teilgenommen haben 15 BotanikerInnen und BiologenInnen. Er fand an zehn Abenden, jeweils donnerstags von 17 bis 20 Uhr, im Regionalen Biodiversitätszentrums von SICONA in Olm, 12, rue de Capellen, statt: 12.10.2017, 26.10.2017, 09.11.2017, 23.11.2017, 07.12.2017, 21.12.2017, 04.01.2018, 18.01.2018, 01.02.2018 und 18.04.2018.

Der Moosbestimmungskurs wurde von der SNL und SICONA in Kooperation mit dem Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) und der Association des biologistes luxembourgeois (ABIOL) durchgeführt.

Simone Schneider

Promenade mycologique dans les environs de Niederanven

22 octobre 2017

Malgré un temps pluvieux et très venteux, une trentaine de personnes étaient présentes au rendez-vous pour parcourir le Groussebësch, constitué d'une belle futaie melangée de chêne sessile qui s'est développée sur les couches du Keuper. Comme l'année précédente, il a bien fallu constater que les champignons mycorhiziens tels que les bolets, les amanites, les lactaires et autres russules étaient en quelque sorte « au repos », après les poussées relativement abondantes du mois d'août. Ceci tend à confirmer un phénomène récurrent en Europe depuis le début des années 2000, à savoir qu'il a été statistiquement démontré que les poussées de champignons mycorhiziens se déclenchent plus tôt dans l'année. Les récoltes relativement pauvres furent néanmoins compensées par le bel enthousiasme des participants et l'esprit de convivialité. Parmi les observations on peut citer *Cortinarius olivaceofuscus*, *Lactarius subumbonatus*, *Clitopilus hobsonii* sur *Fomes fomentarius* en décomposition, *Amanita excelsa*, *Amanita ceciliae* …

Marie Garnier-Delcourt



Abb. 7. Mooskurs: Botaniker beim Bestimmen der Moose. Foto: Claudine Junck, 09.11.2017.

Science Festival 2017: Die SNL informierte über ihre Arbeit

11. November – 12. November 2017

Die SNL hatte auf dem Science Festival, das vom 9. bis 12. November 2017 vom Nationalmuseum für Naturgeschichte (MNHNL) und dem Nationalen Forschungsfonds (FNR) organisiert wurde, an den beiden Wochenendtagen einen Stand zum Thema: Spannendes über Käfer, Falter, Pilze & Pflanzen! Der Stand der SNL befand sich im ersten Saal des Museums im Eingang des „Naturmusée". Er war bestückt mit drei Roll-Ups, auf dem der Verein vorgestellt wurde, einigen Ausgaben des Bulletin, Infomaterialien und Literatur sowie zahlreichen Präparaten und Belegen von Pflanzen und Insekten (Abb. 8).



Abb. 8. Workshop der SNL zum Thema „Spannendes über Käfer, Falter, Pilze & Pflanzen" auf dem Science Festival 2017.



Abb. 9. Die entomologische, botanische sowie die mykologische Forschungsgruppen der SNL stellten ihre Arbeit auf dem Science Festival 2017 vor.

Unsere Forschungsgruppen – die entomologische, botanische sowie die mykologische Arbeitsgruppe – stellten dort ihre Arbeit vor (Abb. 9). Anhand von Sammlungspräparaten und Belegen von Käfern, Tag- und Nachtfaltern, Moosen, Flechten, Blüten- und Farnpflanzen sowie Pilzen wurde die Vielfalt der Lebewesen vorgestellt. Gezeigt wurde z.B. wie ein Käfer präpariert wird oder ein Herbarbeleg angefertigt wird. Es wurde auch Infomaterial und Bestimmungsliteratur zur Verfügung gestellt.

Groß und Klein waren erstaunt und beeindruckt von der Vielzahl an Lebewesen und auch den Techniken, sie zu bestimmen. Den Kindern machte es großen Spaß, sich unterschiedliche Arten unter den Stereo- und Lichtmikroskopen anzuschauen und so die Merkmale der Arten zu entdecken. Die SNL-Vorstandsmitglieder sowie -Mitglieder gaben darüber hinaus Erklärungen zur Lebensweise der Arten, deren Vorkommen und den Anpassungen an spezielle Lebensräume.

Mit dem Einsatz auf dem Science Festival trug die SNL ihrem Ziel bei, durch Wissensvermittlung Kindern und Erwachsenen die Natur und deren Lebewesen näherzubringen und sie so für diese zu interessieren.

Simone Schneider

Nouvel outil de gestion des membres de la SNL

Depuis le printemps 2017, la SNL dispose d'un nouveau système moderne d'administration des membres qui permet de gérer efficacement les données de contact des membres. En outre, les membres ont la possibilité de mettre à jour de manière indépendante leurs adresses et autres données, par exemple lors d'un déménagement (www.snl.lu/association/membres/membres-login/). L'inscription en tant que nouveau membre est également très facile et simple, via la connexion en ligne à l'adresse www.snl.lu.

Assemblée générale ordinaire du 27 janvier 2018

L'assemblée générale ordinaire se déroule le 27 janvier 2018 au restaurant « op der Gare » à Lintgen. La présidente, Simone Schneider, souhaite la bienvenue aux membres présents et

dresse le bilan succinct de l'année 2017. Elle remercie les membres du comité et les membres actifs dans des groupes de recherche pour leur engagement, ainsi que les partenaires de la SNL, notamment natur&ëmwelt, la Fondation Faune-Flore et le SICONA. Elle souligne le soutien tant logistique que financier du MNHNL et du Ministère de la culture et remercie spécialement Alain Faber, directeur du MNHNL, pour la coopération et le soutien lors du Science Festival en automne et pour la mise à disposition d'un local au sein du dépôt du MNHNL à Schouweiler pour les archives de la SNL, archives qui ont dû être déménagés des locaux de l'Institut grand-ducal. La présidente remercie également Christian Ries, président d'honneur, qui après ses 14 ans de présidence soutient toujours la société avec son expérience inestimable. Un remerciement spécial – avec remise d'un cadeau – est adressé à Guy Marson qui, après de longues années au sein du comité, a décidé de ne plus poser sa candidature.

Le secrétaire Yves Krippel présente par la suite, un aperçu détaillé des activités de la société en 2017, année bien chargée du point de vue excursions et conférences, en soulignant particulièrement les activités organisées par la SNL lors du Science Festival le weekend du 10 au 11 novembre 2017.

Le premier rédacteur du Bulletin de la SNL, M. Claude Meisch, donne des explications sur la réalisation du bulletin 119, reprenant treize articles sur les thèmes les plus variés, quelques recensions d'ouvrages ainsi que les travaux de la société de l'année 2016. Le comité de rédaction du bulletin était composé des membres suivants : MM. Paul Diederich, Claude Meisch (1er rédacteur), Laurent Schley et Mme Simone Schneider.

Les rapports d'activité des différents groupes de travail sont présentés par MM. Yves Krippel (Groupe de recherche botanique), Raoul Gerend (Groupe de recherche entomologique) et Mme Simone Schneider (pour le Groupe de recherche mycologique). Les spécialistes des différents groupes ont communiqué un programme bien rempli avec entre autres de nombreuses réunions de travail, des excursions (entre autres en vue de la préparation de l'assemblée de la « Floristisch-soziologischen Arbeitsgemeinschaft » se tenant au Luxembourg en juin 2019), des échanges internationaux, des soirées d'information et de détermination, des cours d'initiation à la détermination des papillons, des plantes vasculaires, des bryophytes et des champignons, ainsi que diverses publications.

En absence du trésorier (M. Guy Colling), c'est le secrétaire qui présente par la suite le bilan financier de l'exercice 2017, suivi du rapport des réviseurs de caisse, présenté par M. Thierry Helminger. L'assemblée approuve la décharge de la trésorerie. Les réviseurs de caisse (MM. Thierry Helminger et Ben Thuy) sont renommés pour 2018. Par la suite, la présidente remet – au nom du comité – un chèque de 1.000 euros à natur&ëmwelt Fondatioun Hëllef fir d'Natur, représentée par son vice-président M. Claude Meisch.

Le secrétaire rend hommage à Jean Werner – membre de la SNL depuis 1959, membre du comité de 1981 à 2002 et vice-président de la société de 1985 à 2002 – qui nous a quittés le 22 octobre 2017 ; il invite l'assemblée à une minute de silence pour tous les membres décédés (l'année d'adhésion à la SNL est indiquée entre parenthèses) : M. Armand Bartz (1966), Mme Marie-Thérèse Hoffmann (1990), MM. Georges Lanners (1978), Albert Lentz (1952), Henri Regenwetter (1970), Guillaume Theis (1956) et Jean Werner (1959).

Nouveaux membres adoptés par l'AG : Mme Joana Abreu, Sandweiler ; M. Yassin Amartib, Luxembourg ; M. Luc Arend, Pétange ; M. Francis Birlenbach, Rodange ; M. René Diederich, Luxembourg ; Mme Michèle Federspiel, Bigonville ; Mme Liza Glesener, Luxembourg ; Mme Elena Granda Alonso, D-Trier ; M. Jean Philippe Hames, Escherange ; Mme Marianne Jacobs, Lorentzweiler ; Mme Birgit Kausch, D-Langsur ; Mme Valerie Kiefer, Goeblange ; Mme Elisabeth Kirsch, Mersch ; M. Alexander Kristiansen, Mamer ; M. Georges Kugener, Stegen ; Mme Lucy Leer, Beaufort ; Mme Lucie Lentz, Walferdange ; Mme Yadie Li, Aspelt ; M. Georges Moes, D-Trier ; Mme Myriam Rehlinger, Roodt ; Mme Shirley Rodenbourg, Junglinster ; M. Erwin Schneider, D-Roth an der Our ; Mme Lisa Siebenaler, Noerdange ; M. Max Steinmetz, Christnach ; Mme Odile Weber, Bertrange ; Mme Maria Wissen, Luxembourg. La SNL compte à cette date 340 membres, dont une vingtaine à l'étranger.

Election du président et du comité pour l'année 2018 : Simone Schneider (présidente), Danièle Murat (vice-présidente), Yves Krippel (secrétaire), Guy Colling (trésorier), Carlo Braunert, Sandra Cellina, Paul Diederich, Raoul Gerend, Marcel Hellers, Claude Meisch (président d'honneur) et Laurent Schley.

L'assemblée générale est suivie du dîner traditionnel de nos membres et de leur famille.

Yves Krippel & Simone Schneider

Rapport du trésorier pour l'année 2017

CCPL - LU88 1111 0221 0990 0000	Recettes	Dépenses
Bulletin	0,00	4 120,31
Excursions	260,00	571,65
Cotisations	8 577,00	0,00
Divers	12,82	1 003,91
Envois	0,00	1 954,03
Groupe de travail botanique	0,00	364,75
Groupe de recherche mycologique	440,00	2 393,41
natur & ëmwelt	0,00	100,00
Contributions Maison de la nature	0,00	792,00
Subsides et dons	2 400,00	0,00
Science Festival	750,00	909,92
Assurances	0,00	183,62
Total	12 439,82	12 393,60
Résultat CCPL (EUR)		46,22

BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	Recettes	Dépenses
Intérêts et primes	270,03	0,00
Frais bancaires	0,00	3,50
Total	270,03	3,50
Résultat BCEE (EUR)		266,53

TOTAL EXERCICE 2017	01.01.2017	31.12.2017
Avoir CCPL - LU88 1111 0221 0990 0000	2 151,74	2 197,96
Avoir BCEE - LU17 0019 4612 6793 3000	135 012,71	135 279,24
Avoir total	137 164,45	137 477,20
Résultat d'exercice (EUR)		312,75

Dans l'avoir total au 31 décembre 2017 sont compris 6 484,71 Euro appartenant au Groupe de recherche mycologique.

Guy Colling